

5 Samstag | 24. August 2024

Von den Kelten zu den Römern

Der Dünsberg und Butzbach

Das keltische *oppidum* auf dem Dünsberg hat – nicht zuletzt durch seine bis zu 10 Metern hoch erhaltenen Ringwallanlagen – schon früh das Interesse der Forschung erweckt. Die Grabungen in der 90 Hektar großen keltischen Höhensiedlung werden bis heute fortgesetzt und erbringen immer wieder überraschende neue Ergebnisse. Vor allem im 3. Jhd. v. Chr. blühte auf dem Berg ein reiches wirtschaftliches Leben, weil die Bewohner die regionalen Eisenvorkommen gezielt auszunutzen und zu vermarkten wussten. Der Rundgang durch die immer noch beeindruckende Anlage – günstigenfalls mit einem Blick in die aktuelle Grabung – führt auch zu der in den letzten Jahren rekonstruierten keltischen Siedlung (bitte an festes Schuhwerk denken!). Anschließend wird das Museum KeltenKeller in Rodheim besucht, in dem viele originale Funde vom Dünsberg ausgestellt sind.

Am Nachmittag wird das unweit des römischen Limes gelegene Butzbach besucht. Im dortigen kleinen, aber feinen Museum sind zahlreiche römische Funde aus dem Ort und seiner Umgebung zu sehen. Besonders bekannt sind die Rekonstruktion des Limeskastells Hunnenburg sowie zahlreiche Steindenkmäler.

Leitung: Dr. Margot Klee

Abfahrt: 8.00 Uhr Hauptbahnhof Wiesbaden/Bussteig 2

Rückkehr: gegen 19.00 Uhr

Kosten: 38,- € (Gäste 45,- €)

Zahlungstermin: 16. August 2024



Bürgerinitiative Alt-Weilburg

6 Sonntag | 17. November 2024

Die luxemburgisch-nassauische Fürstengruft in Weilburg

Die Weilburger Schlosskirche birgt unter dem Altarraum die Grablege der Linie Nassau-Weilburg und ihrer Regenten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Der Sarkophag Herzog Adolphs zu Nassau, des späteren Großherzogs von Luxemburg (1817–1905), wurde 1953 nach hier überführt. Nur an Adolphs Todestag, dem 17. November, wird die Fürstengruft – an der das Haus Luxemburg-Nassau ein „ewiges“ Nutzungsrecht hat – alljährlich für den Besuch geöffnet.

Die feierliche Zeremonie beginnt mit einem Gedenkgottesdienst und einer Ansprache, die auf die Geschichte Nassaus Bezug nimmt. Bestattet sind in der Gruft u.a. Graf Johann Ernst von Nassau-Weilburg († 1719), der Weilburg zur barocken Residenz umgestalten ließ, und Fürstin Louise Isabelle († 1827), die uns durch die publizierten Briefe an ihren Ehemann Friedrich Wilhelm von Nassau-Weilburg („A mon très cher Fritz“) bekannt ist. – Nach dem Mittagessen in einer Weilburger Traditionsgaststätte (Selbstzahler) nehmen wir an dem Programm „Leben im Schloss“ teil: ein TV-erprobtes museumspädagogisches Projekt mit Spielszenen auf historischer Quellengrundlage im ganzen Schloss, von der Gagernschule Weilburg als Abschluss dieses „fürstlichen“ Tages für uns präsentiert.

Leitung: Dres. Hartmut und Christiane Heinemann mit Pierre Even und Dr. Rolf Faber

Abfahrt: 8.30 Uhr Hauptbahnhof Wiesbaden/Bussteig 2

Rückkehr: gegen 17.30 Uhr

Kosten: 34,- € (Gäste 40,- €)

Zahlungstermin: 8. November 2024

7 Samstag | 28. September 2024

Ortsgeschichtliche Tagung in Siegen

Veranstaltung im Rahmen des 800-jährigen Stadtjubiläums von Siegen.

Einladung/Anmeldung erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Organisatorische Hinweise

Anmeldung per E-Mail: vna@hla.hessen.de unter Angabe von Name / Anschrift / Telefon / Teilnahme als Mitglied oder als Gast.

Telefonisch: 0611 881-163, -127, Montag bis Mittwoch 10.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr

Überweisungen unter der Angabe „VNA-Exkursion Nr. ...“ bis zum angegebenen Zahlungstermin auf das Konto des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung:

Nassauische Sparkasse Wiesbaden

IBAN DE13 5105 0015 0100 0002 45

Rücktritt ist möglich bis 3 Tage vor der Exkursion, gegen Abzug der Bearbeitungspauschale von € 4,-. Bei späterem Rücktritt erfolgt eine Rückzahlung nur, wenn der Platz wieder besetzt werden kann. Auch bei kurzfristigem Rücktritt bitte unbedingt telefonisch Bescheid geben, damit Interessenten von der Warteliste nachrücken können! – Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme von Selbstfahrern bei den Busexkursionen i.d.R. nicht möglich. Ausnahme: Bei Nr. 6 (Weilburg) können Selbstfahrer in begrenzter Zahl nach telefonischer Rücksprache teilnehmen.

Durchführung in Zusammenarbeit mit dem Omnibusbetrieb Klaus Weber.

Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V.

Mosbacher Straße 55 | 65187 Wiesbaden

Telefon: 0611 881-0, -163, -127 | Fax: 0611 881-145

E-Mail: vna@hla.hessen.de

www.nassauischer-altertumsverein.de



Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung e.V.



SOMMERPROGRAMM 2024

Ausstellungsbesuch
„Zwangssterilisation im Nationalsozialismus“

Am Unteren Mittelrhein:
Apollinarisberg, Remagen und Sinzig

Worms und Speyer: Auf den Spuren
der jüdischen Vergangenheit

Von den Kelten zu den Römern:
Der Dünsberg und Butzbach

Die luxemburgisch-nassauische
Fürstengruft in Weilburg

Ortsgeschichtliche Tagung
in Siegen

Exkursionen und Landesgeschichtliche Veranstaltungen
Mai bis November 2024



1 Sonntag | 5. Mai 2024

Jahreshauptversammlung im Römerkastell Saalburg

Programm unter www.nassauischer-altertumsverein.de

2 Donnerstag | 16. Mai 2024

Ausstellung „Margot und die anderen“

Zwangssterilisation im Nationalsozialismus

Mit dieser Ausstellung hat das Frauenmuseum Wiesbaden das Interesse auf eine besondere Schicksalsgruppe des NS-Regimes gerichtet, die als „vergessene Opfer“ bezeichnet wird. Die Ausstellung setzt sich nicht nur mit der grausamen Praxis der zwangsweisen Sterilisation vor Ort auseinander, sie befasst sich auch mit den rechtlichen und ideologischen Voraussetzungen. Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung bildet das Schicksal der sog. Rheinlandkinder, die während der Besatzungszeit nach dem Ersten Weltkrieg in Wiesbaden zur Welt gekommen sind. – Dr. Rolf Faber war an der Konzeption der Ausstellung beteiligt.

Führung: Dr. Rolf Faber

Treffpunkt: 16.15 Uhr, Frauenmuseum Wiesbaden, Wörthstraße 5 (Innenhof)

Kosten: 5,- € (Gäste 7,- €). Der Betrag wird vor Ort kassiert, bitte abgezählt bereithalten.

Anmeldeschluss: 15. Mai 2024



3 Samstag | 1. Juni 2024

Landschaft und Baukunst am Unteren Mittelrhein

Apollinarisberg, Remagen und Sinzig

In malerischer Lage über dem Rhein thront die Wallfahrtskirche St. Apollinaris auf dem Apollinarisberg bei Remagen. Um das Jahr 1110 errichteten Benediktiner auf der damals Martinsberg genannten Anhöhe eine Propstei. 1164 soll der Kölner Erzbischof Reinald von Dassel dieser Propstei Reliquien des heiligen Apollinaris übereignet haben. Der Name dieses Heiligen – er war Bischof in Ravenna und lebte vermutlich im ersten Jahrhundert – wurde auf den Berg und das Kloster übertragen, das noch heute in veränderter Form besteht. Im Inneren der **Apollinariskirche**, einem Bau der frühen Neugotik, beeindruckt vor allem die Ausmalung, geschaffen um 1850 von an italienischer Malerei des 15. Jahrhunderts geschulten Spätnazarenern der Düsseldorfer Schadow-Schule. Das Ensemble aus Bauwerk und umgebender Landschaft gilt als ein Musterbeispiel deutscher Romantik.

Die Stadt **Remagen** geht auf ein römisches Kastell zurück. Drei Schenkungen an die Abtei Lorsch in den 770er Jahren gelten als erstmalige Erwähnung Remagens im Mittelalter. Die katholische Pfarrkirche in Remagen, um 1900 unter Einbeziehung eines Vorgängerbaus aus dem 11. Jahrhundert errichtet, birgt mit dem Pfarrhofort ein bemerkenswertes Relikt romanischer Bauplastik.

Der Nachmittag ist dem weiter südlich gelegenen **Sinzig** gewidmet. Auch dieser Ort war bereits in römischer Zeit ein Lager, wir wissen von Töpfereien und Ziegelöfen. In seiner Blütezeit vom 12. bis 14. Jahrhundert war Sinzig Sitz einer Kaiserpfalz mit zahlreichen Aufenthalts deutscher Könige und Kaiser. Mehrfach weilte hier Friedrich I. Barbarossa, weswegen sich die Stadt auch „Barbarossa-stadt“ nennt.

Unser Interesse gilt der **Pfarrkirche St. Peter**. Der Bau kann als ein Prunkstück staufischer Romanik am Rhein bezeichnet werden. Wie beispielsweise der Limburger Dom zeigt auch die um 1220/30 begonnene Sinziger Kirche am Innen- und Außenbau die Farbgebung mittelalterlicher Kirchen. Die Wandlösung in den Querhäusern und im Chor betont eindrucksvoll die Zweischaligkeit der Wand. Überzeugend demonstriert die Architektur der dreischiffigen Emporenkirche die Verschmelzung von niederrheinischen Elementen mit französischen Anregungen. Zur Ausstattung gehört auch ein Flügelretabel (Triptychon) aus der Zeit um 1480. Bei einem kleinen Orgelkonzert zum Ausklang können wir die seltene Einheitlichkeit und Ausgeglichenheit des Baus auf uns wirken lassen.

Leitung: Dr. Walter Appel, Kunsthistoriker

Organisation: Dres. Hartmut und Christiane Heinemann

Abfahrt: 8.00 Uhr Hauptbahnhof Wiesbaden/Bussteig 2

Rückkehr: gegen 19.00 Uhr

Kosten: 45,- € (Gäste 52,- €)

Zahlungstermin: 24. Mai 2024

4 Sonntag | 21. Juli 2024

Worms und Speyer

Auf den Spuren der jüdischen Vergangenheit

Seit dem Mittelalter entwickelten sich die jüdischen Gemeinden in Worms, Speyer und Mainz zu Zentren jüdischen Lebens am Rhein. Nach den hebräischen Anfangsbuchstaben ihrer mittelalterlichen Städtenamen (Schpira – Speyer, Warmaisa – Worms, Magenza – Mainz) werden sie heute als die SchUM-Städte bezeichnet. Eine außerordentliche Fülle an jüdischen Denkmälern ist noch heute in Worms und Speyer vorhanden. Im Jahr 2021 haben die SchUM-Städte Aufnahme in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO gefunden. Unsere Exkursion nach Worms und Speyer macht mit der bedeutsamen Geschichte der jüdischen Gemeinden bekannt und führt zu den wichtigsten, heute noch sichtbaren baulichen Zeugnissen. In Worms sind dies der Jüdische Friedhof und die Synagoge, in Speyer der mittelalterliche Judenhof mit der Mikwe (rituelles Bad) aus dem 12. Jahrhundert. – Die Exkursion findet an einem Sonntag statt, weil jüdische Stätten samstags (Schabbat) nicht betreten werden dürfen.

Männliche Teilnehmer halten bitte eine Kopfbedeckung bereit.

Leitung: Dr. Rolf Faber

Abfahrt: 8.00 Uhr Hauptbahnhof Wiesbaden/Bussteig 2

Rückkehr: gegen 18.30 Uhr

Kosten: 40,- € (Gäste 47,- €)

Zahlungstermin: 12. Juli 2024

